

### 4.3 „Skepsisfragen“ von Mitarbeitern aus dem Physiotherapiebereich

Aufgrund verschiedener Beobachtungen der Mitarbeiter und Rückfragen von Patienten an die Physiotherapeuten entstanden neue Fragen zum Umgang mit MRSA-Patienten. Sie waren Inhalt eines Gespräches mit Mitarbeitern der Physiotherapie im Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke.

#### 1. Korrekter Umgang mit Isolierungs-Verkleidung

##### Außerhalb des Patientenzimmers:

- Haube und
- Mund-Nasenschutz aufsetzen
- Armbanduhr ausziehen
- Händedesinfektion
- Schutzhandschuhe anziehen (vorzugsweise Nitrilmaterial wegen langem Armstulpen und reduziertem Latexkontakt, Mitarbeiter mit langen Armen sterile OP-Handschuhe und die Ärmelstulpen des Kittels unter den Stulpen der Handschuhe.

##### Im Patientenzimmer:

- evtl. blaue Bereichshose (wenn Pflege/Therapie innerhalb des Patientenbettes erfolgt), einmal genutzt
- Gelben Schutzkittel mit Armbündchen (Armstulpen des Handschuhes über Armbündchen) anziehen: Außenseite des Kittels hängt nach außen
- Zwischen kontaminationsgefährdenden Tätigkeiten bei einem Patienten ist es sinnvoll, den Schutzhandschuh zu desinfizieren.

##### Tätigkeitsabschluss:

- Schutzhandschuhe ausziehen, indem sie über die benutzte Seite gestülpt werden
- Entfernen der Haube und des Mund-Nasenschutzes
- Schutzkittel ausziehen und mit Außenseite nach außen an den Ständer hängen
- Evtl. Hose ausziehen
- Händedesinfektion einschl. Unterarmen durchführen
- Türklinke nach Möglichkeit mit Ellenbogen öffnen und schließen
- evtl. außen Wiederholung der Händedesinfektion wegen Türklinke.

- Hängen **Schutzkittel** falsch auf einem Haken **übereinander**, benutzt der kommende Mitarbeiter nur den obersten Kittel und gibt den unteren Kittel des jeweiligen Hakens in den Wäschesack.
- Sitzmann bietet an, auch für neue Mitarbeiter die **Händedesinfektion** mit einem UV-Lichtversuch zu demonstrieren.
- Es ist korrekt, wenn Pflegende das **Essenstablett** eines Patienten ohne Verkleidung in das Patientenzimmer bringen; das Abholen des Tablett aus dem Zimmer direkt in den Essenwagen ist ebenfalls ohne Verkleidung möglich. Das benutzte Tablett aus einem MRSA-Zimmer wird **nicht** auf der Station zwischengelagert.
- Gleichfalls muss die Verkleidung nicht nochmals angezogen werden, bevor eine **Korrektur der Infusionsmenge** vorgenommen wird.
- Zimmer von Patienten mit MRSA u. a. resistenten Keimen werden von den Pflegenden den Reinigungsmitarbeitern gemeldet. Diese führen eine schriftliche Zimmerübersicht. Sie geben aus einem Eimer **Desinfektionslösung** (Terralin protect 0,5 %) auf den Boden, verteilen sie gleichmäßig mit einem Mopp und trocknen mit frischem Mopp nach. Hier wird auch die Patientenumgebung desinfiziert.

7. **Befürchtungen** von querschnittgelähmten Patienten, sie kontaminierten sich durch den **Fußboden**, kann auch von den Physiotherapeuten dadurch entgegnet werden, dass sie ihre Hände auf der Station häufiger desinfizieren sollten. Keinesfalls sind Plastiküberschuhe oder Desinfektionswannen für die Räder (Praxis in Ställen bei Maul- und Klauenseuche) auf der Station angebracht.
8. Um den **Lebenssinn** langfristig isolierter MRSA-Patienten zu fördern, praktizieren die Mitarbeiter der Physiotherapie und Pflegende **begleitete Ausfahrten** in den Therapiegarten oder auf Balkons. Sitzmann plädiert hier **nicht für die Verkleidung** (Kittel, Mundnasenschutz, Haube) von Patienten und/oder Mitarbeitern. Zweckdienlich ist ein frischer Verband, frische Kleidung für den Patienten, eine Händedesinfektion von Patient und Mitarbeitern. Umgang mit Patientenkleidung s. Punkt 7 des Konzeptes. Keinesfalls sollte der Patient außerhalb des Patientenzimmers anderen Patientenkontakt haben!
9. „Ruhelassen“ oder „Lüften“ des Mitarbeiters nach dem Verlassen eines MRSA-Patientenzimmers ist **keine krankenhaushygienische** Forderung!
10. Es besteht die Frage einzelner Mitarbeiter nach **persönlicher bakteriologischer Untersuchung**: Sitzmann bietet Gespräch zur klinischen Relevanz solcher Untersuchungen an und verweist auf Punkt 13.1 des Konzeptes.
11. Korrekturen i. S. dieses Konzeptes kann jeder Mitarbeiter jedem geben; eine Weitergabe falschen Verhaltens an Sitzmann ist „kein Petzen“. Er führt Korrektorgespräche **ohne Polizeifunktion!**